ihre Zusammensetzung im krystallisirten Zustande $= 4\text{C}_4\text{H}_4\text{O}$, gleich der wasserfreien Aepfelsäure erscheint, man weiß, daß sie durch trockne Destillation der letzteren künstlich gebildet werden kann.

**Ueber eine neue ätherartige Flüssigkeit,
welche durch Einwirkung von Chlor auf
ölbildendes Gas bei Gegenwart von schwef-
liger Säure entsteht;**

von *V. Regnault.*

Wenn man feuchtes ölbildendes Gas und schweflige Säure, so wie es sich aus der erhitzten Mischung von Alkohol mit concentrirter Schwefelsäure entbindet, mit Chlorgas in eine abgekühlte Flasche leitet, so verdichtet sich eine sehr flüchtige Flüssigkeit von erstickendem Geruch, während Chlorwasserstoffsäure gebildet wird. Diese Flüssigkeit ist ein Gemenge von Oel des ölbildenden Gases mit einer neuen Verbindung, von welcher schweflige Säure einen Bestandtheil ausmacht; übergießt man sie mit Kalilauge, so wird letztere unter heftiger Wärmeentwicklung zersetzt und es bleibt das Oel des ölbildenden Gases zurück.

Läßt man diese Gase trocken zusammentreten, so erzeugt sich keine Spur Oel, sondern lediglich die schwefligsaure Verbindung. Sie ist von einem Ueberschuß von Chlorgas gelb gefärbt, durch Schütteln mit metallischem Quecksilber davon befreit, ist sie farblos, sie siedet etwa bei 70° ; mit Alkalien in Berührung, verschwindet sie vollkommen, indem sich eine weißse Salzmasse bildet, die sich bei mehr Wasser vollkommen auflöst; wird sie in Alkohol gebracht,

so entsteht ein äußerst heftiges Aufbrausen, was leicht eine Explosion zur Folge haben kann. Ich bin beschäftigt, diesen Körper einer genauen Untersuchung zu unterwerfen.

(Aus einem Briefe an J. L.)

Ueber den Alkoholgehalt der um Bingen wachsenden Weine;

von *Carl Geromont*, Stud. med.

Das Motiv nachstehender Analyse war, zunächst zu erforschen, ob wohl den Werth edler Weinsorten das Bouquet allein, oder der Weingeistgehalt bestimme, oder ob beides zu einander im Verhältnisse stehen müsse. Zu diesem Zweck suchte ich mir nun Proben vom Jahr 1833 aus verschiedenen Lagen zu verschaffen, von denen ich überzeugt seyn konnte, daß sie in den angegebenen Lagen wirklich gezogen, rein gehalten, und ohne alle fremde Beimischung seyen. Von einer solchen Probe wurde in dem chemischen Laboratorium in Gießen nun eine gewisse Anzahl Kubikcentimeter genau abgemessen, dieselben einer Destillation unterworfen, und diese so lange als des Destillat noch geistig ging, fortgesetzt, das erhaltene Destillat hierauf wieder gemessen, und durch den Alkoholmesser bei 14° R. der Weingeistgehalt in folgenden Weinen bestimmt, die ich zum besseren Ueberblick nicht nach der Gröfse ihres Weingeistgehalts, sondern nach der Güte ihrer Lagen mit Angabe der Traubensorten folgen lassen will.